Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1868

50 (28.4.1868)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

№ 50. Dienstag den 28. April 1868.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dinstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich fl. 1. 12 kr. mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 kr., im übrigen Baden 52 kr. **Neue Abonnenten können jederzeit eintreten.** Einrückungsgebühr per gewöhnliche, gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens halb 12 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 24. April. (Karlsr. Ztg.) Tagesordnung für die zweite Vierteljahrs-Sitzung des Schwurgerichts: 1) Dienstag, 12. Mai, Vormittags 9 Uhr: Anklage gegen Jakob Reuter von Steinsfurth, wegen gefährlichen Diebstahls. 2) Mittwoch, 13. Mai, Vormittags 9 Uhr: Anklage gegen Joseph Frech von Luttingen, wegen eines Vergehens gegen die Sittlichkeit. 3) Donnerstag, 14. und Freitag, 15. Mai, Vormittags 9 Uhr: Anklage gegen Friedrich Ludwig Ade von Durlach, wegen Raubs und Mords. 4) Samstag, 16. Mai, Vormittags 9 Uhr: Anklage gegen Johann Bohnenberger von Büchenbronn, wegen Brandstiftung.

Karlsruhe, 25. April. (Karlsr. Ztg.) Heute Nachmittag erscholl hier Feuerlärm. Es war ein Kellerbrand bei Hrn. Kaufmann Däschner ausgebrochen, der besonders den dort lagernden Spiritus ergriffen hatte. Es gelang glücklicher Weise, durch Absperren des Luftzuges und theilweises Zuwerfen der brennenden Stoffe mit Sand, desselben bald Herr zu werden. Der Schaden scheint nicht sehr erheblich zu sein.

Deutschland.

Berrlin, 25. April. Das halboffizielle „Militär-Wochenblatt" sagt: Die Militärverwaltung stellt weder im Ordinarium noch im Extraordinarium eine Mehrforderung; sie kommt vielmehr auch unter den obwaltenden ungünstigen politischen Verhältnissen mit dem verfassungsmäßigen Satz von 2¼ Thlr. pro Bevölkerungskopf aus. Im Anfang Mai treten einige Reduktionen in der Friedensstärke der Armee ein, die beweisen, daß die Lage in den maßgebenden Kreisen als durchaus friedlich angesehen wird.

— Die Postanweisungen haben jetzt auch für den Verkehr zwischen Deutschland und Nordamerika Geltung. Die Summe, die man auf einmal einzahlen kann, beträgt 50 Thlr., die Gebühr von jedem Thlr. oder Theil desselben 1 Sgr.

— In Berlin hat ein zu mehrjähriger Haft verurtheilter Zuchthaussträfling, welcher vor einiger Zeit trotz der Fesselung durch schwere Ketten seinem Transporteur auf dem Wege zum Kriminalgericht entsprang, der Polizei die gesprengten Fesseln mittels der Post zugeschickt, weil er keine Verwendung für das „alte Eisen" habe.

— In Berlin macht der Polizeipräsident bekannt, daß der Flecktyphus ausgebrochen ist. Diese Seuche ist sehr ansteckender Natur und eine Folge schlechter Ernährung. Die Noth in den Kreisen der Arbeiter ist kein Geheimniß, es stockt in vielen Zweigen des Handels und der Industrie und die Baulust ist äußerst matt. Ein äußeres Zeichen der fehlenden Arbeit waren schon länger die vielen Arbeiterversammlungen, in denen es oft sonderbar herging; in ihnen führten Propheten das Wort der Verheißung, deren Kredit längst begraben schien.

— Der König von Preußen hat dem italienischen Thronfolger zwei prachtvolle Pferde als Hochzeitsgeschenk geschickt.

— In Mainz wird seit den Osterfeiertagen der Bankier Max Mayer vermißt. Die Familie hat einen Preis von 1000 fl. auf die Auffindung gesetzt.

Oesterreichische Monarchie.

Pesth, 24. April. Morgen findet die Taufe der neugebornen Prinzessin statt; es wird hierbei eine ausgedehnte Amnestie erwartet. Aus den Provinzen treffen zahlreiche Beglückwünschungen ein.

— In Wien hat am 22. April das öffentliche Verfahren gegen Julie v. Ebergenyi, die Mörderin der Gräfin Chorinsky, begonnen. Die Angeklagte macht einen widerwärtigen Eindruck. Das Gesicht trägt den Stempel hochmüthiger Rohheit, ein böser Zug zieht sich um den herb geschlossenen Mund, sie erscheint in dem Anzuge, den sie am Tage des Mordes trug und kann vor Erregung kaum und meist nur unzusammenhängend antworten. — Ihr Vertheidiger ist Dr. Neuda.

Schweiz.

— Zum Andenken an ihren 100jährigen Freiheitskrieg errichten Polen auf den Höhen von Rapperswyl am Züricher See eine 28 Fuß hohe Säule von schwarzem Marmor.

Frankreich.

Paris, 24. April. Die „Presse" bringt heute einen großen Alarmartikel, überschrieben „Die Gefahr". Sie behandelt darin mit einem großen Aufwand von strategischer Causerie die schon von Em. v. Girardin auf's Tapet gebrachte Frage des „rheinischen Festungsvierecks" Mainz, Koblenz, Luxemburg (jetzt Trier) und Landau. Vornehmlich machen Koblenz und Mainz, letzteres am meisten, der „Presse" Sorgen. So lange dieses gewaltige Viereck Frankreich „bedroht", könne von Ruhe in Europa keine Rede sein. Die „Presse" will also großmüthigst mit einem Minimum von Zugeständnissen sich zufrieden geben: Koblenz darf stehen bleiben, da es, ohne Mainz, nicht bedrohlicher für Frankreich ist, als Metz für Deutschland. Die Befestigungen von Mainz und Landau aber müssen, wie voriges Jahr die von Luxemburg, geschleift werden, und zwar im Namen des allgemeinen europäischen Friedens, „denn wenn einmal dieser Festungsgürtel zerrissen ist, so denkt wahrlich Niemand in Frankreich mehr daran, ein oder zwei Departemente mehr zu erwerben die weder zum Ruhm, noch zur Freiheit Frankreichs etwas beitragen."

— Um gegen Preußen zu hetzen, gelten in Paris alle Vortheile, auch die Lügen. Eine solche tischten die Zeitungen den Franzosen auf: der preuß. Generalstabschef Moltke habe sich in bürgerlicher Tracht auf den Wällen von Metz herumgeschlichen und sei verhaftet, aber „als Sieger von Sadowa" wieder freigegeben worden.

Italien.

Florenz, 24. April, Abends. Die „Offizielle Ztg." publizirt 2 Amnestiedekrete: 1) wegen Preßvergehen und Uebertretungen der Polizeivorschriften über die Nationalgarde, über Jagd, Maß und Gewicht; 2) zu Gunsten der, der Desertion schuldigen Militärs, welche an den letzten Ereignissen im päpstlichen Gebiet Theil genommen, ferner die Deserteure von der Handelsmarine und der Konstriptionspflichtigen, welche sich desselben Vergehens schuldig gemacht.

— Die persönliche Theilnahme des preußischen Kronprinzen an der Hochzeit des italienischen Thronfolgers in Turin wird von dem Volke und dem Hofe in Italien sehr gut aufgenommen und der Prinz sehr gefeiert und ausgezeichnet. Damit Preußen keine zu großen Eroberungen mache, hat sich auch der Prinz Napoleon in Turin eingestellt.

England.

London, 25. April. Eine Regierungsdepesche aus Sidney (Australien) meldet: Der Fenier O'Farrel hat am 22. d. M. auf den Prinzen Alfred rücklings geschossen. Der Thäter ist verhaftet, die Kugel herausgezogen, der Zustand ungefährlich.

Spanien.

— Der vor einigen Tagen verstorbene Don Ramon Maria Narvaez Campos, Herzog von Valencia, seit 1844 Marschall (General-Kapitän der Armee), war 1795 zu Jaen in Andalusien

geboren, und von Jugend auf Soldat; er hat, fast ein Knabe noch, schon im großen Unabhängigkeits-Krieg gegen die Franzosen gefochten. In dem traurigen Bürgerkrieg zwischen den Karlisten und Christinos gehörte er jedenfalls zu den ausgezeichneteren Führern der Letzteren und hat einige schöne Waffenthaten aufzuweisen, obwohl seine so oft zitirte Verfolgung des Karlisten-Generals Gomez gerade militärisch keinen besondern Werth hat. Nach dem Sieg der Christinos stand Narvaez eigentlich in einem unaufhörlichen politischen Kampf an der Spitze der Moderados, der Gemäßigten, gegen die Progressisten, erst unter Espartero, dann auch gegen die Mittelpartei, welche O'Donnell gebildet hatte. Zehn-, zwölfmal mußte Narvaez seinen Gegnern weichen; aber er kehrte immer wieder an die Spitze der Geschäfte zurück. Das letzte Mal wurde Narvaez 1866 Minister-Präsident und Kriegsminister; wie immer fast während seiner Amtsdauer hatte er auch dieses Mal etliche Revolutionen und Revolten zu bekämpfen. Es ist sehr schwer, sich ein richtiges Bild von einem spanischen Staatsmann, wie Narvaez war, zu machen; die Parteibezeichnungen der andern Länder passen nicht recht auf spanische Verhältnisse. Jedenfalls hat die Königin von Spanien in dem Herzog von Valencia einen geschickten Staatsmann verloren, der ihr mehr als einmal den Thron gerettet hat.

Amerika.

— In San Franzisko (Kalifornien), wo vor wenigen Jahren noch die männliche Bevölkerung um das fünffache die weibliche überwog, hat unterdessen ein so starker Zufluß von Frauenzimmern, die sich der verlassenen Männer erbarmen wollten, stattgefunden, daß die dortigen Zeitungen vor weiteren Zusendungen aus den Reihen des schönen Geschlechts warnen. „Man ist im Begriff, ein Asyl für hilflose Frauenzimmer zu erbauen und sind zu diesem Behufe bereits 25,000 Dollars gezeichnet. In San Franzisko herrscht bei der gegenwärtigen Stockung der Geschäfte in vielen Familien Noth und Mangel." Also selbst in dem reichen Goldland herrscht Noth und Mangel.

Das Kind des Südens.

(Fortsetzung.)

Frau Sichart kehrte mit Flora, welche sie begleitet hatte, kurz nach der Entfernung des Grafen zurück. Es fiel dem Hausherrn, der an den Wagen trat, um seiner Frau herabzuhelfen, auf, daß Flora bleicher war, als sonst — er kannte dies Zeichen, worauf ihn Rosalie schon früher zuweilen aufmerksam gemacht hatte: bei Gemüthsbewegungen erbleichte Flora stets, nur bei leichteren Ueberraschungen erröthete sie. Hatte jetzt ein besonderer Anlaß das Gemüth des Mädchens bewegt? Vielleicht ein Gespräch mit seiner Frau? Sichart hatte das Richtige getroffen, seine Vermuthung wurde bestätigt, als er, mit seiner Gattin allein in das Wohnzimmer getreten, diese darnach fragte.

„Du hast Recht," sagte sie. „Wir sprachen zusammen über ernste Dinge. Flora hat einen verschlossenen Sinn, das liegt in dem Schicksal ihrer Kindheit: in Wien, als mit dem Tode ihres Vaters die Entbehrungen und Leiden kamen, hatte sie schon das Bewußtsein derselben und doch keinen Menschen gehabt, dem sie hätte ihre Angst um die hinsiechende Mutter klagen können; nachher bei uns stand sie doch auch mit ihrem fremdländischen Wesen immer allein und es dauerte lange, ehe sie Vertrauen zu mir faßte. So habe ich auch nicht alles erfahren, was sie fühlte. Aber es kommen endlich doch Momente, in denen ihr das Herz zu voll und zu schwer wird und sie das Bedürfniß fühlt, sich gegen mich auszusprechen."

„Und das ist heut geschehen?" erwiderte Sichart. „Was hat sie dir vertraut?" — „Was mir vertraut wird," entgegnete Frau Rosalie mit ihrem liebevollen Lächeln, „das muß ich auch gut bewahren." — „Zwischen uns wirst du doch keine Geheimnisse haben wollen, Rosel?" sagte er. — „Zwischen uns, was uns angeht, gewiß nicht!" erwiderte sie. „Aber anvertrautes Gut, Sichart?" — „Nun meinetwegen! Ich kann es mir übrigens schon denken," sagte er. „Da bin ich aber doch anders gewesen: ich habe nichts angenommen, was ich dir nicht hätte erzählen dürfen. Nun höre. Amberg hat richtig seine Frau nach den Sachen gefragt, die er hier in Bornau suchte, und sie ist so frei gewesen, ihm kaltblütig zu erwidern, daß sie ihm die Korallen und so weiter aus seinem Schreibtische genommen, schon vor einigen Jahren, weil — nun rathe einmal, Rosel, warum!" — „Wie soll ich das errathen!" erwiderte sie. „Weil sie vielleicht damals schon die Laune gehabt, Flora einmal als Italienerin auszuputzen? Es ist doch vor dem Tode ihrer Tochter gewesen?" — „Nachher, nachher! Der Einfall ist ihr nicht durch den fremden Putz gekommen, sondern durch das Medaillon mit dem Bilde — was wirst du sagen, Rosel, wenn du hörst, daß die Aehnlichkeit, die er gefunden hat, keine zufällige, sondern eine ganz natürliche ist? Die Frau, welche das Bild vorstellt, ist Flora's Mutter!" — Frau Sichart war sehr überrascht, doch sagte sie: „Wie kannst du eine so romanhafte Auslegung glauben!"

„Liebe Rosel, in der Wirklichkeit kommen Dinge vor, die kein Romanschreiber wunderbarer erdichten kann. An der Sache ist gar nicht zu zweifeln. Amberg hatte von seiner Frau eine Anspielung gehört, die ihn glauben ließ, daß ihr die Möglichkeit, an die er oft gedacht, schon beim Anblick des Bildes aufgefallen, nun aber, seit sie Flora mit den Korallen und dem italienischen Haarpfeil gesehen, für vollkommene Gewißheit gelte. Es hatte ihm keine Ruhe gelassen, sich darüber Aufklärung zu verschaffen. Ich besitze den Taufschein des Kindes, das wußte er, weil ich ihm kürzlich, als er sie immer wieder Fiorina nannte, gesagt, daß ich ihm durch ihren Taufschein beweisen könne, daß sie nicht mit diesem italienischen Namen, sondern einfach Flora getauft sei. So fragte er mich denn heut nach ihrem Vaternamen, den kannte er nicht — als ich ihm aber den Taufnamen ihrer Mutter, wie er im Taufschein steht, nannte, rief er ihn höchst aufgeregt mit ihrem Mädchennamen nach: Marca Donato. Da ist also kein Zweifel: Flora ist das Kind der Frau, die er mit einer wahnsinnigen Leidenschaft sündlich und Gott sei Dank vergebens verfolgt hat — und daß er das Mädchen grade hier, nachdem so viele Jahre vergangen, bei uns wieder finden mußte, ist freilich eine wunderbare Fügung. Sieh mich nicht mehr so ungläubig an, Rosel, wir haben uns dann noch weiter ausgesprochen, die Sache hat ihre vollkommene Richtigkeit. Flora mußte damals schon ein Kind von drei oder vier Jahren gewesen sein; er wußte freilich, daß die Frau des Goldschmieds, welche seine unlautere Leidenschaft erweckt, ein kleines Mädchen gehabt, mit welchem er sie oft frevelhafter Weise eine Madonna genannt hatte; sein Geheimniß, sagte er mir, sei dann von der Dienerin seiner Frau, die noch jetzt bei ihr ist, erspäht und dieser errathen worden, worauf der Gegenstand seiner Untreue plötzlich mit Mann und Kind verschwunden sei: ob nur aus ihrer bisherigen Wohnung oder ganz aus Mailand und der Gegend, habe er trotz der eifrigsten Nachforschungen nie erfahren können."

„Und nach zwanzig Jahren noch setzt ihn die Erinnerung, deren er sich schämen sollte, in leidenschaftliche Aufregung!" sagte Frau Rosalie. — „Er muß die arme Frau doch sehr lieb gehabt haben, Rosel!" erwiderte Sichart. „Entschuldigen kann ich ihn nicht, aber erklären läßt es sich bei seinem haltlosen Wesen." — „Richte nicht zu streng," versetzte sie sanft. „Ihn hat später Unglück genug getroffen! Weiß er, daß Arnold wieder bei uns ist?" — „Er hatte es erfahren, doch erwähnte er es nur und sagte nichts weiter. Es wird aber nun wohl zu einer förmlichen Auseinandersetzung kommen, denn Arnold, wie er uns ja offen gestanden hat, geht darauf aus. Ich kann es ihm nicht verdenken und bin überhaupt ein Feind von allem Halbdunkel, wo kein Grund ist, das helle Licht zu scheuen. Wenn ich mir einen Vorwurf zu machen habe, so ist es der, daß ich den Jungen, seit er in unser Haus kam, nicht strenger erzogen und von seiner Vorliebe für Heimlichkeiten und allerhand Schlichen kurirt habe." — „Es waren aber doch niemals unrechte Dinge, das hast du selbst gesagt, Sichart!" warf sie ein.

(Fortsetzung folgt.)

Großh. Hoftheater in Karlsruhe.

Dienstag, 28. April: **Der Troubadour.** Oper in 4 Akten von Verdi.

Aufforderung.

Nr. 5003. Der ledige Handlungs-Commis Max Zimmermann von Unadingen hat um Reisepaß nach Amerika nachgesucht und haben dessen etwaige Gläubiger bis

Samstag, den 9. Mai d. J.,

sich entweder außergerichtlich mit ihm abzufinden oder ihre Ansprüche an denselben vor Gericht zu wahren, da nach Ablauf obiger Frist dem Gesuche stattgegeben wird.

Donaueschingen, 24. April 1868.

Großh. Bezirksamt.

Gantz.

Dung-Versteigerung.

Künftigen **Freitag, den 1. Mai,**

Vormittags 10 Uhr,

wird das Pferdedünger-Ergebniß für den Monat Mai aus den hiesigen Stallungen auf diesseitiger Kanzlei, und am

Samstag, den 2. Mai,

Nachmittags ½3 Uhr,

jenes aus den Stallungen in Durlach für die gleiche Zeit auf dem Platze selbst gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Karlsruhe, 26. April 1868.

Die Kassen-Kommission des großh. bad. 2. Dragoner-Regiments Markgraf Maximilian.

Steigerungs-Ankündigung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung wird dem Bäckermeister August Krieg von hier, folgende Liegenschaft am

Dienstag, den 2. Juni d. Js.,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhaus (Notariatszimmer) öffentlich zu Eigenthum versteigert werden, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der unten beigesetzte Werthanschlag geboten wird.

Gemarkung Durlach.

Häuser und Gebäude:

1.

Ein zweistöckigtes Wohnhaus in der Jägerstraße hier, — Ecke der Jäger- und Adlerstraße — neben Ludwig Schenkel, Kutscher und Friedrich Fleischmann, Fabrikarbeiter, Schätzungspreis 1800 fl.

Hievon wird zugleich den an unbekannten Orten abwesenden Gläubigern, Hermann Friedrich und Gustav Adolf Gerhardt von hier, Nachricht gegeben, mit dem Anfügen, entweder persönlich zu erscheinen oder sich durch einen gehörig Bevollmächtigten vertreten zu lassen, indem andernfalls alle weitern Verfügungen in dieser Vollstreckungssache an der Verkündigungstafel am hiesigen Rathhaus an Eröffnungsstatt angeschlagen werden.

Durlach, den 16. April 1868.

Der Vollstreckungsbeamte.

Wahrer.

Haus-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben des verstorbenen Schneidermeisters Karl Ludwig Klenert von hier lassen

Montag, den 4. Mai,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhaus öffentlich zu Eigenthum versteigern:

Häuser und Gebäude.

Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Hof und Stallung in der Kirchstraße hier, neben Heinrich Jester, Taglöhner und Christian Knappschneider, Schuhmacher.

Durlach, 27. April 1868.

Der großh. Notar.

Wahrer.

Gras-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt

Mittwoch, den 29. April,

Vormittags 9 Uhr,

das Gras-Erträgniß des Pfinz-Dammes von der Obermühle bis nach Grötzingen, des Beungraben- und Giesbach-Dammes, Herdwegs, ersten und zweiten Kutscherwegs und des untern Grötzinger Wegs auf dem Platze selbst in öffentlicher Steigerung auf ein Jahr verpachten.

Die Zusammenkunft ist bei der Obermühl-Brücke.

Durlach, 24. April 1868.

Der Gemeinderath.

Bleidorn.

Siegrist.

Fahrniß-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Jakob Langenstein und Johann Schwender von Kleinsteinbach

Mittwoch, den 29. April,

Vormittags 10 Uhr,

beim Rathhaus daselbst folgende Fahrnisse gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

1 Pferd, 2 Kühe, 2 Wägen.

Kleinsteinbach, 21. April 1868.

Der Gerichtsvollzieher.

Frick.

Fruchtmarkt.

[Durlach.] In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums vom 25. März 1861 (Regierungs-Blatt Nro. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben.

Früchtegattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittelpreis vom Centner.	
	Centner.	Centner.	fl.	kr.
Weizen				
Kernen, neuer .	484	484	8	55
Kernen, alter ..				
Korn	14	14	7	15
Gerste	11	11	6	40
Welschkorn ...				
Haber	203	203	5	36
Erbsen das Meßl.				
Linsen				
Bohnen das Meßl.				
Wicken				
Einfuhr	712	712		
Aufgestellt ware	—			
Vorrath	712			
Verkauft wurden	712			
Aufgestellt blieben	—			

Sonstige Preise: das Pfund Schweineschmalz 32 kr., Butter 32 kr., Lichter 24 kr., 6 Stück Eier 8 kr., Kartoffeln, das Sester 30 kr., Heu, der Centner 1 fl. 36 kr., Stroh, per Bund 20 Pfd. 24 fl., Holz, das Klafter buchen 22 fl.

Durlach, 25. April 1868. Bürgermeisteramt.

Haus-Versteigerung.

[Durlach.] Karl Heidt, Metzger, und seine minderjährigen Kinder hier lassen

Montag, den 18. Mai,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung zum Verkaufe bringen:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Kelterschopf, Garten und sonstiger Zugehör in der Kelterstraße hier, neben Adam Jakob Kleiber, Weingärtner und Wilhelm Müller, Weingärtner. Anschlag 3500 fl. Gebot 3500 fl.

Durlach, 20. April 1868.

Das Waisengericht.

Knaus.

Landwirthschaftl. Bezirksverein Durlach.

Am **Mittwoch, den 13. Mai,** Nachmittags halb 3 Uhr, findet auf dem Rathhause in Grünwettersbach eine **landwirthschaftliche Besprechung** statt über Dünger-Bereitung und Zusammenhaltung, über Grünfutterbau und Schweinezucht. Herr Dr. Neßler von Karlsruhe wird die Güte haben, die erstere Frage durch einen Vortrag einzuleiten.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, für weitere Verbreitung dieser Bekanntmachung besorgt zu sein.

Durlach, den 23. April 1868.

Der Vorstand.

Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt.

Grundkapital: Rthlr. 3,000,000.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden: **Mobiliar, Waaren, Maschinen, Fabrik-Geräthschaften, Ernte-Erzeugnisse, Vieh** ꝛc.

Zum Abschluß von Versicherungen zu billigen und festen Prämien, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft erbietet und empfiehlt sich

Stupferich, im April 1868.

Johann Kunz,

Rathschreiber.

Liederkranz Durlach.

Von den am 18. d. Mts. zur Heimzahlung verloosten Klavier-Aktien sind noch folgende Nummern bei dem Vereins-Kassier Herrn Bauer einzulösen:

Nr. 23, 24, 26, 35, 40, 41, 42, 49, 50, 51, 57, 65, 67, 68, 73, 84, 86, 106, 107, 108, 109, 110, 124, 140 und 141.

Durlach, 25. April 1868.

Der Vorstand.

Stiefel und Schuhe

für **Herren** und **Damen**, sowie

Kinderstiefel- und Knaben-Rohr-Stiefel

in allen Größen, nebst allen in meinen Geschäfts-Artikeln einschlagenden Arbeiten, empfiehlt fortwährend zu den billigsten Preisen

Hektor Walz,
Spitalstraße Nro. 18.

Zahnschmerzen

jeder Gattung werden durch mein berühmtes **Universal-Zahn-Wasser** augenblicklich vertrieben, wovon sich Zahnschmerz-Leidende auf Verlangen unentgeldlich überzeugen können.

S. Hiele in Berlin,
Leipzigerstraße 44.

Zu haben in Flaschen à **18 kr.** in der alleinigen Niederlage für Durlach bei **Friedr. Nußberger.**

Bleich-Anzeige.

Für die so sehr beliebte Naturbleiche in Zell im Wiesenthal, wobei schöne Ausbleichung und sorgfältige, in jeder Beziehung unschädliche Behandlung anerkannte Vorzüge sind, nehme ich auch dieses Jahr wieder **Leinwand, Garn** und **Faden** an und sichere beste Besorgung zu.

Durlach. **Aug. Bauer,**
Kaufmann.

Anzeige.

Herren- & Frauenkleider,
Gold und Silber,
Bettung, Möbeln, Weißzeug,

werden stets angekauft und sehr gut bezahlt. Adressen beliebe man gefälligst abzugeben im Kontor dieses Blattes.

L. Lazarus aus Bruchsal.

Impressen-Empfehlung.

Zahlungsbefehle, Liquiderkenntnisse, Vollstreckungsbefehle sowie **Beschlagsverfügungen** für Bürgermeisterämter. **Sterbscheine, Todtenschauscheine, Sterbfallsanzeigen** und **Register** für Leichenschauer sind stets vorräthig bei

Buchdrucker **Dups** in Durlach.

Stock-Fische,

frisch gewässerte, jeden **Donnerstag**, bei Kaufmann

Julius Grether,
Rappenstraße 12.

Apfelmost, 5 Ohm, hat zu verkaufen

Jakob Ruf in Dietenhausen.

Stroh-Hüte

empfiehlt eine große Auswahl: in **Herren-, Damen u. Kinder-Hüten,** sowie **Strohkäppchen,** zu den billigsten Preisen

Carl Fleischmann.

Schweineschmalz,

reines, ist sofort zu haben bei Kaufmann **Fabian Hellriegel,**
Adlerstraße Nro. 17.

Dielen-Verkauf.

Bei Heinrich Steinmetz, Hauptstraße Nro. 9 hier, sind eine größere Parthie dürre **forlene** und **buchene Dielen** von 8‴ bis 2″5‴ Dicke zu verkaufen.

Zu verkaufen

ein noch gut erhaltener **Sommer-Anzug;** zu erfragen Hauptstraße Nr. 53 bei **Ch. Mutz,**
Schneider.

Wagen,

ein starker zweispänniger, hat zu verkaufen Kronenwirth ***Laux***
in Wöschbach.

Bauern-Wagen,

ein zweispänniger, sehr starker, steht um billigen Preis zu verkaufen bei **Adam Becker**
in Wolfartsweier.

Dienst-Antrag.

Ein Mädchen, welches kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, gute Zeugnisse hat, wird sogleich in Dienst gesucht. Näheres im Kontor dieses Blattes.

Dienst-Gesuch.

Ein Mädchen, welches kochen und allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, sucht sogleich eine Stelle. Zu erfragen im Kontor dieses Blattes.

Zu vermiethen.

Adlerstraße Nr. 12 ist im untern Stock eine Wohnung von 1 Zimmer mit Alkov, Küche, Keller und Speicher sogleich zu vermiethen; ebendaselbst wird auf 23. Juli im dritten Stock ein Zimmer mit Koch-Ofen miethfrei.

Sterbfalls-Anzeige.

Durlach.

26. April: Karl Philipp, Vater Karl Rübe, Brunnenmeister, 14 Jahre alt.
26. „ Friedrich, Vater Jakob Schumacher, Schuhmacher, ½ Jahr alt.

Aue.

5. März: Barbara geb. Walschburger, Ehefrau des Johann Nonnenmacher, 57 Jahre 8 Monate alt.

Auerbach.

30. März: Christina Schäfer, Wittwe, 85 J. a.

Berghausen.

13. März: Ernstine, Vat. Karl Becker, Landwirth, 6 Monate alt.

Grötzingen.

4. Febr.: Karl Johann Zoller, Sohn der led. Barbara Zoller, Cigarrenmacher, 17¼ Jahre alt.
7. März: Karl, Vat. Georg Friedrich Benz, Taglöhner, 6 Stunden alt.
7. „ Johann Ludwig Heim, Ehemann, Eisenbahnwart, 42 Jahre alt.
26. „ Karl Friedrich, Sohn des Karl Riegler, Waldhüter, 25 Jahre alt.
27. „ Katharine (unehelich), Mut. Christine Schuhmacher, Taglöhnerin, 1¼ J. a.

Grünwettersbach.

16. März: Karolina Stoll, ledig, Fabrikarbeiterin, 21 Jahre alt.
27. „ Eva Katharine Kappler, Ehefrau, 70 Jahre alt.

Hohenwettersbach.

1. März: Katharine Katz, Ehefrau, 76 J. a.
4. „ Katharine, Vat. Steinhauer Goos, ½ Jahr alt.
11. „ Friedricke Luise, Vat. Schuhmacher Goos, ½ Jahr alt.

Jöhlingen.

2. März: Marie Luise, Vat. Matthäus Pfund, Landwirth, 9 Monate alt.
2. „ Stephan, Vat. Franz Kirchgäßner, Landwirth, 4 Wochen alt.
17. „ Karl, Vat. Johannes Rick, Taglöhner, 8 Wochen alt.
25. „ Heinrich Oberle, Taglöhner, 44 J. a.

Kleinsteinbach.

24. März: Jakob Benz, ledig, Taglöhner, 38 J. a.
25. „ Katharine geb. Koch, Ehefrau des Joh. Rieß, Landwirth, 24 J. a.

Königsbach.

9. März: Jakob Kratt, ledig, Schmied, 24 J. a.
12. „ Alt Jakob Mall, Wittwer, Landwirth, 76 Jahre alt.
16. „ Daniel Hoch, Ehemann, Steinhauer, 60 Jahre alt.

Langensteinbach.

10. März: Philipp Höger, 6 Tage alt.
17. „ Magdalene Denninger, 6½ Mon. a.
18. „ Magdalene Nagel, Wittwe, 75 J. a.
19. „ Wilhelm Brecht, 17 Wochen alt.

Singen.

6. März: Philipp Jakob, Vat. Jakob Kinzler, Landwirth, 15 Tage alt.

Söllingen.

8. März: Phil. Jak. Reichenbacher, Wittwer, Accisor, 81 Jahre alt.
8. „ Katharine Reichenbacher, Wittwe, 86 Jahre alt.
8. „ Wilh. Steph. Mall, 4 Jahre alt.
17. „ Katharine Fahrbach, Ehefrau, 65 J. a.

Weingarten.

9. „ Isak Meerapfel, Wittwer, Trödler, 82 Jahre alt.
13. „ Hermann, Vat. Georg Windbiel, Taglöhner, 10 Monate alt.
30. „ Magdalene Jäger von Jöhlingen, ledig, 68 Jahre alt.

Wöschbach.

3. März: Johann Weingärtner, Wittwer, Landwirth, 87 Jahre alt.
5. „ Franziska, Ehefrau des Jos. Brendle, 23 Jahre 10 Monate alt.
8. „ Christof Bakof, Wittwer, Schneider, 72½ Jahre alt.
10. „ Wilhelm, Vat. Heinrich Kunzmann, 1¼ Jahr alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups in Durlach.